



Liebe Geschwister und Freunde,

„**U**nd es geschah nach diesen Dingen, da wurde der Sohn der Frau, der Hauswirtin, krank; und seine Krankheit wurde sehr schwer, so dass kein Odem mehr in ihm blieb.

Da sprach sie zu Elia: Was haben wir miteinander zu schaffen, Mann Gottes? Du bist zu mir gekommen, um meine Ungerechtigkeit ins Gedächtnis zu bringen und meinen Sohn zu töten!

Und er sprach zu ihr: Gib mir deinen Sohn her. Und er nahm ihn von ihrem Schoß und brachte ihn hinauf in das Obergemach, wo er wohnte, und legte ihn auf sein Bett.

Und er rief zu dem Herrn und sprach: Herr, mein Gott, hast du gar an der Witwe, bei der ich mich aufhalte, übel getan, ihren Sohn zu töten? Und er streckte sich dreimal über das Kind und rief zu dem Herrn und sprach: Herr, mein Gott, lass doch die Seele dieses Kindes wieder in es zurückkehren!

Und der Herr hörte auf die Stimme Elias, und die Seele des Kindes kehrte wieder in es zurück, und es wurde lebendig. Da nahm Elia das Kind und brachte es von dem Obergemach in das Haus hinab und gab es seiner Mutter; und Elia sprach: Siehe, dein Sohn lebt!

Und die Frau sprach zu Elia: Nunmehr erkenne ich, dass du ein Mann Gottes bist, und dass das Wort des Herrn in deinem Mund Wahrheit ist.“

 (1.Könige 17,17–24)

seltsam, dass sich diese Geschichte ausgerechnet in Zarpath zugetragen hat, wohin der Prophet Elia von Gott in einer Zeit der Hungersnot gesandt worden war, um dort von einer Witwe versorgt zu werden.

Zarpath heißt nämlich auf deutsch „**Schmelztiegel**“. Die Stadt hatte ihren Namen von den großen Schmelzhütten, in denen das weithin berühmte phönizische Glas hergestellt wurde. Und so wie in den Schmelzhütten alles Minderwertige, alle Schlacken aus dem Rohmaterial herausgeschmolzen wurden um bestes, reines Glas zu bekommen – so setzte Gott auch diese Witwe der Hitze des Schmelztiegels aus, um die Unreinheiten aus ihrem Wesen zu entfernen.

Auch heute geht Gott noch so vor. Noch immer benutzt Er den Schmelztiegel der Leiden und Trübsale, um aus einem Menschen etwas zu machen zum Lob und Preis seiner herrlichen göttlichen Gnade.

Die Witwe macht Elia bittere Vorwürfe, als ihr Kind stirbt. Er sei Schuld am Tod ihres Sohnes! Aber dann klingt da auch ein anderer Ton durch: „Du bist zu mir gekommen, um meine Ungerechtigkeit ins Gedächtnis zu bringen ...“

In ihrem Schmerz erwacht plötzlich die Erinnerung an alte Schuld. Sie weiß: Es ist nicht alles in Ordnung zwischen mir und Gott! Deshalb hat mich dieses Leid getroffen. Sie dachte, solange sie still und verborgen vor sich hingelebt hatte, habe Gott sie nicht beachtet. „Aber jetzt, wo dieser Prophet in mein Haus gekommen ist, blickt Gott natürlich mit ganz anderer Aufmerksamkeit auf mich. Und da hat Er diesen dunklen Punkt in meiner Vergangenheit entdeckt. Deshalb diese Strafe.“

So ähnlich wie diese Witwe denken auch Kinder Gottes, wenn sie in den Schmelztiegel des Leides kommen. Aber was diese Frau sah, war erst die halbe Wahrheit. Nun, sie konnte es nicht besser wissen. Sie war eine Heidin und kannte sich nicht aus in Gottes Wort. Aber wir könnten und sollten Gottes Wege besser verstehen, denn wir haben die Bibel, in der wir Gott und seinen Willen kennen lernen können.

Wir sollten wissen, dass Gott uns nicht strafen will, wenn Er uns leiden lässt. **Leid ist nicht Strafe, Leid ist Liebe.** Natürlich, Gott will vielleicht unsere verborgenen Sünden

ans Licht bringen. Aber Er möchte das, weil uns verborgene Sünden unglücklich und friedlos machen. Gott aber will unser Glück. Er will uns seinen tiefen Frieden schenken. Dem aber kann unsere Schuld im Weg stehen. Die muss erst ans Licht, offen bekannt und vergeben werden.

Wenn Gott Dich also in die Hitze des Schmelztiegels führt, dann frage Ihn, was Er Dir damit sagen will. Ganz gewiss hat Gott einen Plan, mit Dir, auch wenn Du ihn jetzt noch nicht erkennst!

Weißt Du, wie der Goldschmied vorgeht, wenn er Gold im Schmelztiegel reinigen will? Im Schmelztiegel auf dem Feuer, mit einem Zusatz, der die Unreinigkeiten aus dem Gold anzieht, wird das Gold so lange erhitzt, bis der Schmelzer sein eigenes Gesicht in dem geschmolzenen Gold sich widerspiegeln sieht.

Genau das möchte auch Gott bei uns erreichen, wenn Er uns dem Feuer aussetzt: Er wartet, bis Er das Abbild seines Sohnes in uns erkennen kann. Solange wir uns aufbauen, uns beklagen und beschweren, solange müssen wir noch im Schmelztiegel bleiben. Je eher wir uns vertrauensvoll dem Wirken Gottes überlassen und gehorsam den angewiesenen Weg beschreiten, umso eher hat die Prüfung ein Ende. – Erkennen wir, wie viel Not wir uns oft selbst bereiten, wenn wir gegen Gottes umgestaltendes Wirken aufbegehren?

Wie viele bekennen im Rückblick auf Trübsalszeiten in ihrem Leben, dass sie gerade durch manch Schweres reich gesegnet, verändert und näher zu Gott geführt wurden.

**Ja, wir dürfen vertrauensvoll und in völligem Frieden
in der Schule Gottes ausharren.
Er macht keine Fehler. Das ist sicher.**

Wie glücklich sind wir, wenn wir zu dieser inneren Übereinstimmung mit unserem Gott gelangt sind und auch die letzten Schlacken von Misstrauen und Zweifel weggeschmolzen und ausgeschieden sind!

So wollen wir uns von unserem Gott behandeln und verwandeln lassen, bis wir das Bild seines Sohnes widerspiegeln und man von uns sagen kann: „In Wort und Werk und allem Wesen, ist Jesus und sonst nichts zu lesen.“

Seid von Herzen dem „Vater der Erbarmungen“ und dem „Gott allen Trostes“ befohlen!

Eure Brüder 

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums werden gern zugesandt. Verlangen Sie unser Musterpäckchen und Bestellschein. – Weitere Exemplare dieses kostenlosen Briefs und auch der vorhergehenden Nummern können angefordert werden. Wir werben für keine religiöse Gruppe oder christliche Gemeinschaft. Es werden keine Spenden verlangt oder angefordert.

Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Neue Anschriften für unsere Zuschriften zur Ermunterung und Erbauung sind willkommen. Bitte nur echte Interessenten angeben. Der Versand erfolgt ca. 10 mal im Jahr und ist kostenlos.

Verbreitung der Heiligen Schrift • D-35713 Eschenburg

© 173/361-HKS18/15500-02/8--1

